

चित्तधैर्यं तरुणोकटाक्षे निर्वृतं सत् । निर्वृतं संगतं । उद्वत्वादित्युतं (?)  
परिल्लस इत्यत्र संयुक्तपरतया गुरुत्वे कथं कानगणे (1. लनगणे ?)  
गाथालक्षविरोधापत्तिः । ह्रस्वज्ञनेति वक्ष्यति पुरस्तादाकर्षीयं ॥ 8 ॥

इह्मिआरा विन्दुनुआ ए ओ सुद्धा अ वप्समिलिआ बि लङ् ।

ह्रस्वज्ञानसंज्ञोए परे असेसं पि सविहासं ॥ ५ ॥

गुरुताविकल्पमाह । इह्मिआरा इति । इकारहिकारौ विन्दुयुतौ ए

bildet so den ersten viermässigen Fuss des *Gāhā*-Versmasses, in welchem diese Strophe abgefasst ist. *lh* verbinden sich so leicht, dass sie zu einem zusammengesetzten Konsonanten herabsinken, der aufhört die vorhergehende Silbe zu verlängern. Dies gilt indes nicht bloss von *lh*, sondern namentlich von allen einfachen Konsonanten, denen ein Hauch hinzutritt und mit ihnen verschmilzt. Die Doppelnatur hat noch bei *ह* und *क* Geltung und sie bewirken deshalb bald Position bald nicht. Im ersten Falle wird das erste Element schärfer gesprochen und man thut daher auch besser die geschärfte Aussprache, wodurch eben die Stimme auf der vorhergehenden Silbe länger verweilt, auch graphisch darzustellen und *च्ह*, *क्क* zu schreiben. Diesen Verbindungen einfacher Konsonanten mit dem gehauchten *ह* schliessen sich noch andere an, wie *ह्र* (*ह्रदहिं* Str. 7), *एह* (*कणह* Str. 9), die nach Belieben die vorhergehende Silbe verlängern oder nicht. In metrischer Hinsicht schlägt es übrigens nichts, ob *ह* vorhergeht oder nachfolgt, ob man z. B. wie der Lehrsatz 5 *rh* oder wie das Beispiel 6 *hr* verbindet. — दंसणेण “nach dem Augenschein” d. i. wie man aus Beispielen im Widerspruche mit der Theorie (लक्षणानुरोधेन?) ersieht. — कथ्य setzt im Sanskr. eine alte Form क्वत्र für कुत्र voraus. — परिल्लसइ giebt der Scholiast dem Sinne nach durch परिस्खलति wieder, seiner Abstammung nach gehört es aber zu ह्रस्व oder ह्रस्व diminui. — In धिञ्जं = धैर्यं findet ein Zurückgehen auf das ursprüngliche *i* (= धीर्यं) statt, worüber wir oben S. 459 gesprochen haben. — Das Schema ist :

$$\begin{array}{ccccccc}
 \text{—} & \text{—} & \text{—} & \text{—} & \text{—} & \text{—} & \text{—} \\
 \text{—} & \text{—} & \text{—} & \text{—} & \text{—} & \text{—} & \text{—}
 \end{array}
 \begin{array}{l}
 30 \\
 27
 \end{array}
 \left. \vphantom{\begin{array}{ccccccc} \text{—} & \text{—} & \text{—} & \text{—} & \text{—} & \text{—} & \text{—} \end{array}} \right\} 57 \text{ K.}$$

5. Die Silben *i*, *hi* mit Anuswara versehen, die nackten *e*, *o* und